

Stadtkinder

Das Mitteilungsblatt der Elbkinder Juli 2020 / Nr. 2

elbkinder
VEREINIGUNG HAMBURGER KITAS



Editorial



Als das erste Stadtkinder-Heft des Jahres 2020 im Februar erschien, ahnten wir alle noch nicht, dass schon im März ein ganz anderes und uns allen völlig unbekanntes Thema so im Mittelpunkt unseres

Denkens und Arbeitens stehen würde, dass es einige Zeit dauern würde, bis das nächste Heft erscheint.

Mit etwas Verspätung hier also unser neues Stadtkinder-Heft, in dem wir einen Blick zurückwerfen auf die vergangenen Monate. Eine Zeit, in denen die Kitas in uns begeisternder Kreativität alles Erdenkliche versucht haben, um den Kontakt zu den Kindern und Familien zu halten, die ihre Kitas nicht mehr betreten durften. Was ist da nicht alles entstanden: Nicht nur die vielen Regenbögen an Fenstern und Toren, die den Kindern sagten: „Wir denken an Euch!“ Unsere Bildergalerie in der Mitte dieses Heftes vermittelt davon einen kleinen Eindruck.

Kitas stellten Basteltüten zum Mitnehmen vor die Türen, organisierten Morgenkreise per Videoschleife und liebevoll gemalte Geburtstagsgrüße per Post ersetzen den Geburtstagskuchen in der Kita. Um nur einiges zu nennen ... Sicher ist es auch all diesen vielen Bemühungen zu verdanken, dass die Wiederkehr der Kinder in ihre Kitas, als endlich „Land in Sicht war“, so erstaunlich reibungslos verlief.

In unserem Heft finden Sie nun schöne Anregungen für den wieder zurückkehrenden Kita-Alltag. Eher zufällig ergab sich dabei durch Ihre Artikel der kleine Schwerpunkt „Bücher, Theater und Kreativität in der Kita.“ Lesen Sie auf den folgenden Seiten, was da alles möglich ist.

Einen schönen Sommer wünscht

Ihre
Katrin Geyer
Redaktion

Impressum

Mitteilungsblatt der Elbkinder
Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Verantwortlich:
Ulrike Muß, Dr. Katja Nienaber
(Geschäftsführung)
Redaktion: Katrin Geyer
Anschrift: Oberstraße 14b, 20144
Hamburg, Telefon 040/42 109 0

Gestaltung: Kudlik/Ruttner
Druck: Reset St. Pauli Druckerei
GmbH Hamburg
Fotos, sofern nicht anders
angegeben: Kita-Archive



Mit Krippenkindern ins Theater? Na klar!

Kita Lothringer Straße. Unser Ausflug ins Murmeli-Theater.

Von Bennet Hinz, Erzieher

Es ist erst wenige Monate her – aber zur Zeit ist es leider undenkbar, mit unseren Kindern ein Theater oder die Elphi zu besuchen. Corona hat solche Ausflüge unmöglich gemacht – wir hoffen, dass sich das bald wieder ändert, denn diese letzte Erfahrung mit unseren Krippenkindern im Theater war so toll, dass wir Ähnliches gerne wiederholen würden ...

Es war der erste große Ausflug mit unserer Krippengruppe. Mit zwölf Kindern im Alter von 1 bis 3 Jahren gingen wir ins Theaterstück „Murmeli“ aus der Schweiz. Die Aufführung war zwar von der Elbphilharmonie initiiert worden (mit der wir einen guten Kontakt pflegen), fand aber glücklicherweise fußläufig von unserem Kindergarten im „Barmbek Basch“ statt, einem regionalen Veranstaltungszentrum.

Also wurden Frühstücksbrote geschmiert und dann ging es in die großen Krippenwagen. Mit der Unterstützung einer Mutter

machten wir uns auf den Weg und freuten uns, die Schiebe-Last der Krippenwagen mit ihr teilen zu dürfen. Nach gut zwanzig Minuten kamen wir an. Mit vier Krippengruppen anderer Kitas warteten unsere Kinder im Foyer geduldig, aber zunehmend gespannt auf den Einlass.

Als die Türen endlich aufgingen, durften sich die Kinder rund um das Bühnenbild verteilen. In der Mitte war eine Gebirgslandschaft mit Fluss und drei Murmeltieren dargestellt. Diese Tierchen erwachten nun langsam und haben die Jungen und Mädchen mit verschiedenen Aufgaben toll in die Geschichte und das Bühnenbild eingebunden. Das Mitmachen und Entdecken der Kinder war auch während der Aufführung ausdrücklich erwünscht. So gaben die Murmeltiere immer verschiedene Töne von sich, wenn die Kinder einen Stein berührten. Oder die kleinen Zuschauer wurden von den Murmeltieren aktiv ins Stück einbezogen,

indem sie beispielsweise bunte Wollfäden mit Glöckchen unter den Steinen hervorziehen durften.

Die Kinder waren fasziniert, lauschten und folgten gebannt dem Treiben auf der Bühne. Das war sehr schön mit anzuschauen und hat auch uns ErzieherInnen sehr gefreut. Die KünstlerInnen haben sich ohne Worte, aber mit viel Mimik, Gestik und Gesang in die Herzen der kleinen Zuhörer gespielt. Zum Schluss wurden die Zuschauer von den „Murmeltieren“ noch ein bisschen mit Wasser aus dem „Bach“ bespritzt. Dann war die Bühne komplett zum Entdecken durch die Kinder freigegeben.

Ein sehr empfehlenswertes Stück und ein guter Beweis dafür, dass Theater auch schon für die ganz Kleinen ein richtig tolles Erlebnis sein kann. Die Kinder berichteten anschließend noch lange mit viel Freude vom Besuch bei ihren „Murmelis“. Nun hoffen wir auf eine baldige Fortsetzung! □





Fotos: Sportport

Die Elbkinder werden zu Superflöhen

Für Kitas aller Kreise. Hopsen, balancieren oder kopfrunter baumeln? Für Superflöhe alles möglich!
 Von Janina Seifert, Fundraising

Im Februar startete in Kreis 6 in der **Kita City Nord** die Pilotphase unseres neuen Bewegungsprojektes: Die **Elbkinder Superfloh-Woche**. Im Zentrum stehen fünf Übungseinheiten mit dem Schwerpunkt „Bewegungs- und Sportangebote für Elementarkinder“. Dieses gesundheitliche Präventionsprogramm haben wir gemeinsam mit der **BKK Mobil Oil** und dem Unternehmen **Sportport** auf die Beine gestellt. Die geplante Laufzeit für alle Elbkinder-Kitas ist bis Dezember 2021.

Kinder haben ein natürliches Bedürfnis nach Bewegung, und sie ist ein wichtiges Fundament für eine altersgemäße, motorische Entwicklung. Ausreichende Bewegungszeit im Kita-Alltag fördert zudem die kognitiven, emotionalen und motivationalen Kompetenzen der Kinder.

Erfahrene TrainerInnen und SportwissenschaftlerInnen führen, begleitet durch eine pädagogische Fachkraft, die Superfloh-Woche in den Kitas. Ziel ist eine vielseitige Bewegungsförderung sowie die Verankerung von neuen Bewegungsimpulsen im Kita-Alltag, so dass auch nach Ablauf der fünf intensiven Tage Bewegung in der Kita

verstetigt wird. Die Kinder werden bei der Entdeckung von neuen Bewegungsmöglichkeiten in ihrer Kita partizipativ einbezogen.

Start der Elbkinder-Superfloh-woche in der Kita City Nord

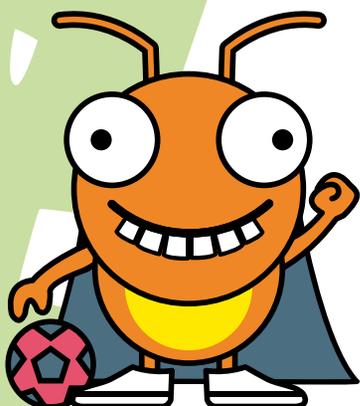
In der Kita im Manilaweg wurden zwei Gruppen à 12 Kindern täglich für je eine Stunde zu Laufspielen, zur Bewältigung eines Abenteuerparcours und zu verschiedensten kreativen Bewegungsformen angeregt und begleitet. All das fand auf dem Außengelände, aber auch in der Kita statt.

Kita-Leiterin **Beate Riege** sagt dazu:
 „Die Superflohwoche war super – schwer war es nur für die Kinder, die dieses Mal noch nicht mitmachen durften. Die TrainerInnen sind sehr feinfühlig – sie beziehen die

Kinder mit ein, holen jedes Kind da ab, wo es steht und arbeiten ausschließlich mit guter Laune (Spiegelneuronen) und Motivation. Die Angebote sind sehr vielseitig und manchmal überraschend simpel. Hierin liegt hinterher der große Nutzen für den Alltag. In der vorbereitenden Dienstbesprechung und im Auswertungsgespräch geben die TrainerInnen kurzes, klares und gut strukturiertes Hintergrundwissen. Plötzlich erkennt man die Struktur der Bewegungen, wodurch es einfach ist, eigene Angebote im Alltag zu erfinden. Schön zu sehen war es, wie sich die Kinder jeden Tag auf den ‚Superfloh‘ freuten und innerhalb der Woche immer bewegungsfreudiger und geschickter wurden.

Wir hatten schon immer viel Bewegung im Alltag, aber wir bekamen trotzdem neue, gute Impulse und fundierte Fachlichkeit, die in Elterngesprächen sehr hilfreich ist. Die nächsten Superfloh-Wochen sind schon gebucht!“ □

Haben wir Ihr Interesse geweckt?! Dann bitte an **Janina Seifert** (Tel. 42 109-247) in der Zentrale wenden: ja.seifert@elbkinder-kitas.de





Das Erlebnis Farbe

Kita Lohbrügger Kirchstraße. Künstlerische Früherziehung im Herzblumen-Projekt.
Von Christel Schopp, Kunsttherapeutin

Seit 1,5 Jahren begleite ich die Kinder der Kita Lohbrügger Kirchstraße als Kunsttherapeutin. Mit den „Naturwichteln“ (Kinder von 4–6) und den „Minimonstern“ (Kinder von 3–4) entdecken wir die Welt der Farben und der Kreativität.

„Faszination Farbe“ könnte ich meine Arbeit mit diesen Kindern nennen. Das Erlebnis Farbe ist für die Kinder ein ständiges Staunen und Neuerleben. Kinder verbinden sich sehr schnell und tief mit den Farben. Es entsteht eine nonverbale Kommunikation. Oft ist es mucksmäuschenstill im Raum, wenn die Kinder malen und sich in ihr Werk geradezu versenken.

Irgendwann fragte mich ein Kind nach dem Malen, ob ich ihm ein Kätzchen malen könnte. Auf einem Restschnipsel-Papier zeichnete ich mit meinen Glitzer-Stiften ein Tigerkätzchen. Dann wollte dieses Kind eine Blume. Ich zeichnete eine Blume mit sichtbaren Wurzeln in der Erde. Damit war noch nicht Schluss: Auch eine Sonne, ein Mond und ein Stern wurden gewünscht.

So entstand eine ganze Sammlung dieser kleinen Bildchen.

Dann kamen andere Kinder, die auch ein Kätzchen wollten, bis mir klar wurde: Wir machen daraus ein Ritual vor dem Malen.

Die Kinder fanden das wunderbar und so kamen nach und nach die Mama-, Papa- und Babykatzen, Elefanten, die Wasser spritzen, Löwen und Löwenkönige und viele andere Tiere dazu. Bei manchen Tieren kam ich an meine zeichnerischen Grenzen.

Die Kinder bemerkten das sofort. „So geht doch kein Orang-Utan!“ Ein anderes Kind widersprach: „Doch, so geht ein Orang-Utan! Der sieht genau so aus!“ Und schon hatten wir eine lebhaft Diskussion über Menschenaffen, was ganz nebenbei auch die Sprachentwicklung förderte.

Eines Tages fragte ich den kleinen Luis, er war damals 3 Jahre jung, ob er auch eine Blume möchte. Luis hatte aber einen besonderen Wunsch: „Ich möchte eine Herzblume!“ Der Begriff war in der Welt, kreiert von einem Dreijährigen, und tief

berührt zeichnete ich die erste Herzblume mit Wurzeln in der Erde zum Festhalten. Die anderen Mädchen und Jungen staunten – und so sind über die Zeit viele viele Herzblumen entstanden.

Als ich mir dann die Kundgebungen von „fridays for future“ anschaute, stellte ich

„So geht doch kein Orang-Utan!“

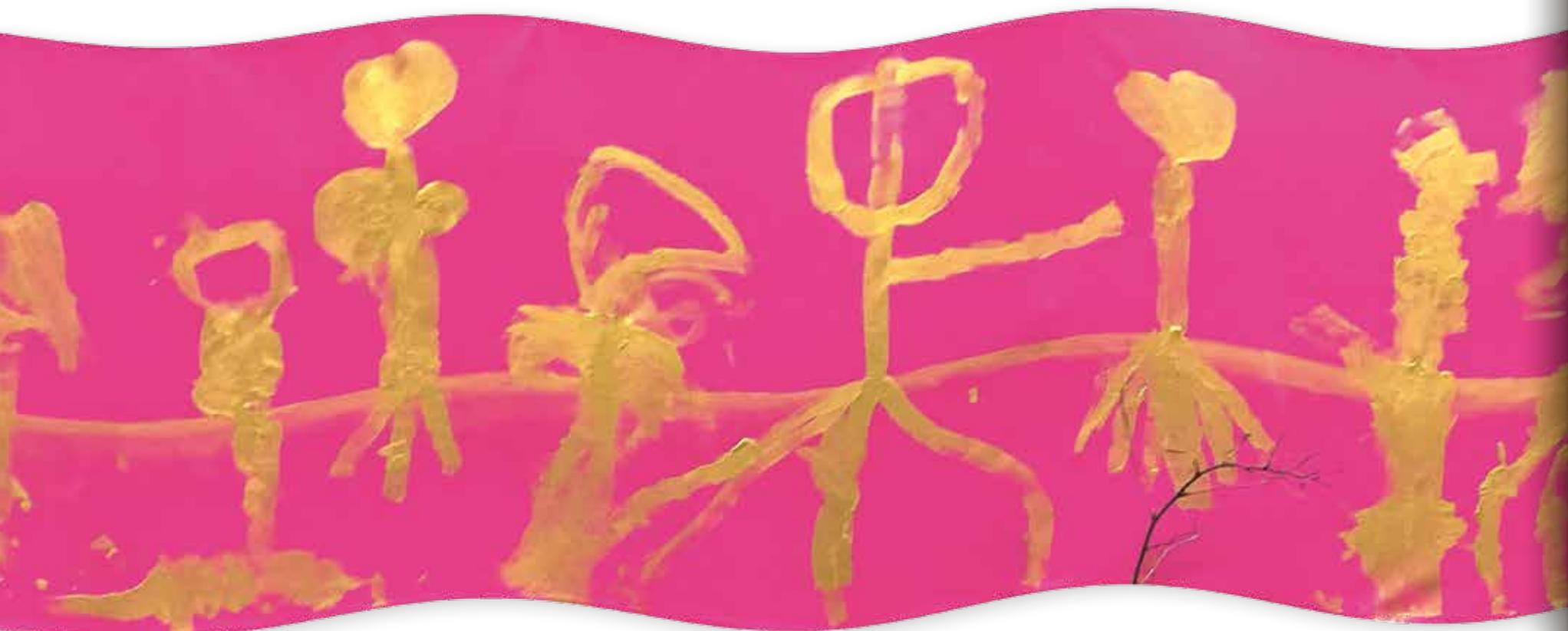
mir die Frage, was ich denn als Künstlerin gemeinsam mit den Kita-Kindern beitragen könnte? Am nächsten Morgen war die Antwort da: „Ich möchte ein „Herzblumen-Projekt“ mit Kindern in der Kita starten. Sozusagen unser künstlerischer Beitrag für eine sichtbar lebenswertere Welt.“

Ich erzählte der Kita-Leiterin **Ilona Homfeldt** davon, die sich sofort für die Idee begeisterte. Sie stellte das Projekt

in der Elternbeiratssitzung vor. Auch die Eltern konnten wir begeistern, und so unterstützten sie unser Projekt finanziell.

Ich kaufte Leinwand und Farben und bereitete die Leinwand, 4,5 × 0,8 m, an der Nähmaschine vor. Dann gründete ich sie mit Rosa und malte die Erde darauf. Dann waren die Kinder dran: An vier Freitagen malten sie *ihre* Herzblumen auf die Leinwand. Die „Naturwichtel“ konnten zum Teil schon richtige Herzformen malen. Aber auch die „Minimonster“ wollten dabei mitmachen, diese besonderen Blumen auf die Leinwand zu bringen. Alle Jungen und Mädchen waren so mutig beim Malen. Einige sagten zwar, sie können kein Herz zeichnen, aber wenn ich ihnen mit dem Finger nur ganz leicht den Weg vorzeigte, klappte es plötzlich. Andere malten ganz ohne Anstupser mutig drauf los. So entstanden ganz vielfältige und sehr individuelle Herzblumen auf unserer großen Leinwand.

Bis heute hängen diese berührenden Herzblumen am Zaun unseres Außengeländes, so dass alle Passanten an unserem gemalten Blumen-Garten teilhaben können. □





Große Lust auf Bücher!

Kita Jarrestraße. Die Buchwochen in unserer Kita.
Von Cornelia Weise, Kita-Leiterin

Schon seit einiger Zeit tourt ja das „Kinderbuchhaus“ des Altonaer Museums und des Carlsen-Verlages durch die Elbkinder-Kitas. Auch bei uns in Winterhude war es zu Besuch.

Als das neue Kita-Jahr startete, hatten wir die Idee, rund um dieses Kinderbuchhaus eine vielseitige, ganzheitliche und interessante Projektzeit zu gestalten, in der sich alles um „Bücher“ im weitesten Sinne drehen sollte. Das Kinderbuchhäuschen, wie es liebevoll genannt wird, inspiriert die Kinder ja schon ganz von alleine zum Stöbern und Blättern in den einladend als „Dachziegel“ präsentierten Büchern, mit denen man sich auch gemütlich in das Häuschen verkriechen kann. Aber man könnte drum herum doch noch mehr machen, dachten wir uns ...

Also stand zunächst im Team ein gemeinsames Brainstorming an: Was könnte für die Kinder interessant sein? Was können wir wann und wo anbieten? Was ist leistbar?

Wir wollten mehr als nur Vorlesen (was aber natürlich auch seine Berechtigung hat und bei uns eine große Rolle spielt!) – wir wollten Vielfalt rund ums Buch bieten: Durch Highlights, Ausflüge, regelmäßig wiederkehrende und ständige Angebote in den vier Wochen, in denen das beliebte „Kinderbuchhaus“ bei uns zu Gast war. Wir wollten Lust auf Bücher machen!

Viele anregende und doch auch einfach umsetzbare Ideen kamen da zusammen:

Wir luden z. B. die Kinder ein, ihre Lieblingsbücher mitzubringen und vorzustellen. Stolz präsentierten sie ihre Schätze in der Kinderrunde oder lauschten gespannt den Geschichten, die die ErzieherInnen vorlasen. Unsere Erzieherin **Najiba Dastager** stellte den Kindern in einem Vorleseangebot Bücher aus ihrer afghanischen Heimat vor und las ein paar Zeilen in ihrer Muttersprache vor. Spannend – und Najiba kann diese schöne Sprache sprechen und verstehen!

Dann stellte Najiba den Kindern ihr persönliches Lieblings-Kinderbuch vor: „Das große und das kleine Nein“: „Malou hörte aufmerksam zu – und dann ‚las‘ sie selbst ganz

stolz und selbstbewusst den Kindern das Buch vor, dass ich ihnen gerade vorgestellt hatte. Malou kann zwar noch nicht lesen, hatte sich aber alles so gut eingeprägt, was ich vorgetragen hatte, dass das niemandem auffiel. Lesen und Erzählen gehören ja auch eng zusammen.“

Besonders beliebt war auch das Bilderbuchkino in unserer Kita, bei dem wir Geschichten der Kuh Lieselotte zum Leben erweckten, indem wir per Laptop und Beamer die entsprechenden Zeichnungen an die Wand projizierten.

Natürlich besuchten wir auch die Bücherhallen Barmbek und Hühnerposten. Wir wollten ja herausfinden, wo in der Stadt man sich Bücher in Hülle und Fülle ausleihen kann!

Unser Erzieher **Stefan Thiele** war bei diesen Ausflügen dabei: „Die Kinder stöberten durch die schier endlosen Regalreihen und entdeckten, dass es auch Bücher gibt, in denen keine Bilder sind. Nur Schrift – und trotzdem bestimmt gefüllt mit spannenden Geschichten...“ Unbedingt wollten die Kinder die Kinderbuchschätze ausleihen und so kam es, dass nun jeder Bereich seine eigene Ausleihkarte hat und künftig regelmäßig Ausflüge zur Bücherhalle machen wird.

Die Eltern nutzten gerne nachmittags beim Abholen die Möglichkeit, mit ihrem Kind beim Buchhäuschen in der Halle zu verweilen, gemeinsam in der Bücher-Auswahl zu stöbern und ganz neue Bücher zu entdecken. Wir hatten so viele Bücher bekommen, dass wir zur „Halbzeit“ nach zwei Wochen das gesamte Angebot durchtauschen konnten, so dass das Interesse erhalten blieb.

Interessiert lasen die Eltern auch die Stellwand in unserer Halle, an der wir, das pädagogische Team, unsere persönlichen Lieblings-Kinderbücher vorstellten: Wir beschrieben auf einer Art Steckbrief, worum es in diesem Buch geht, warum wir es lieben und ab welchem Alter das Buch passt. Oft kamen wir darüber mit den Eltern ins Gespräch und alte Kindheitserinnerungen wurden ausgetauscht. >





erhält, in dem es malen kann. Ein eigenes Buch, das Bestand hat. Malen mit Wasserfarben ist davon natürlich ausgenommen. Seitdem hat sich unser Lose-Blatt-Verbrauch drastisch verringert, die Kinder nutzen die Seiten in ihren Malbüchern besser aus und sind stolz, wenn sie ein „vollständiges“ Malbuch mit nach Hause bringen.

Besondere Highlights waren in den Projektwochen die an Büchern orientierten Bewegungs-Angebote: „Turnen wie die Tiere“ vom Carlsen-Verlag für die 4-Jährigen, die sich dann in unserer Halle an Yoga ausprobierten, und „Geschichten in Bewegung“ vom Altonaer Museum speziell für unsere Vorschulkinder, die „Forscher“.

Und natürlich haben wir ganz viel vorgelesen! Die Kinder entdeckten die Rückzugsecken unserer Kita neu und stöberten selbst viel häufiger in den Bilderbüchern.

Am Ende der Buchwochen-Zeit gab es auf einer Stellwand in unserer Halle einen Fotorückblick auf die erlebnisreichen Wochen – Eltern wie Kinder schauten sich die Bilder von den Angeboten und Ausflügen interessiert an und erinnerten sich gerne gemeinsam mit den Erzieherinnen an das Erlebte.

So hat uns das Kinderbuchhaus nicht nur mit tollen Büchern bereichert, sondern uns auch zu einem schönen und nachwirkenden Projekt inspiriert! □

Die im Text genannten Bilderbuchgeschichten und ergänzende Materialien kann man kostenfrei aus dem Internet downloaden: www.kuh-lieselotte.de/extras/bilderbuchkinos/

Kindgerecht thematisierten wir im Alltag auch Anliegen, die uns wichtig sind: „Wie gehen wir mit Büchern um?“ Denn wir wollten ja auch, dass Kinder lernen, Bücher als Gegenstände, in denen viel Handwerkskunst steckt, wertzuschätzen. Dabei kamen wir auf Themen wie Buchdruck, Buchbindung, Papierherstellung usw.

Wir richteten außerdem eine Kinder- und Erwachsenen-Tauschbücherei ein, die wir nun mit Blick auf unser Ziel „Nachhaltigkeit“ dauerhaft in der Halle präsentieren. Die

Eltern und Kinder machen gerne Gebrauch davon: Sie nehmen Bücher mit und bereichern im Gegenzug unsere Tauschbücherei mit solchen Büchern, die sie nicht mehr behalten möchten.

Eine gestalterische Aktion der Buchwochen war, dass wir in den Kreativbereichen „Malbücher“ erstellt haben: Eins unserer (nachhaltigen) Ziele ist, dass die Kinder nicht mehr so häufig auf losen Blättern malen, sondern jedes Kind sein eigenes Malbuch aus gebundenen Blättern

Personelles

Januar 2020 bis Juli 2020

NEUE LEITUNGSKRÄFTE:

Julia Bars, L, Kita Lüttkamp, 15.06.2020
Britta Bienert, L, Kita Harburger Rathauspassage, 15.06.2020
Soultana Bountakoudi, AL, Kita Daimlerstraße, 18.05.2019
Melanie Frese, LV, Kita Henriette-Herz-Ring, 01.05.2020
Imke Graf, L, Kita Henriette-Herz-Ring, 13.07.2020
Mareike Gürtler, L, Kita Kraueler Hauptdeich, 22.03.2020
Matthias Hamers, L, Kita Bekkamp 60, 06.04.2020
Sophie Hanke-Kreusch, LV, Kita Jenfelder Allee, 12.06.2020
Tetyana Izyumska, AL, Kita Möllner Landstraße, 01.06.2020
Seyedeh Kamelia Kaboli, LV, Kita Schneverdinger Weg, 27.01.2020
Michael Keßler, HWL, Kita Iserbrooker Weg, 01.06.2020
Johanna Kleßmann, LV, Kita Billstedter Hauptstraße, 18.05.2020
Nina Maria Köppe, AL, Kita Dahlemer Ring, 15.02.2020
Cornelia Kreutzfeldt, LV, Kita Druckerstraße, 01.03.2020
Kathrin Leitlof, HWL, Kita Weidemoor, 01.06.2020
Annett Müller, L, Kita Ahrensburger Weg, 20.07.2020
Elizabeta Neumann, HWL, Kita Rabenhorst, 11.04.2020
Marlene Papies, LV, Kita Kleiberweg, 01.03.2020
Andrea Plegge, L, Kita Kohlhöfen, 01.06.2020
Simon Runge, AL GBS, Kita Alsterredder, 27.07.2020
Inka Marie Sengstock, LV, Kita Johann-Mohr-Weg, 15.06.2020
Annika Steiner, L, Kita Holmbrook, 14.04.2020

25-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Hacer Akgünes, Kita Prassekstraße, 15.06.2020
Monika Arndt, Kita Blostwierte, 28.05.2020
Sirkka Behrens, Kita An der Falkenbek, 24.07.2020
Sabine Bischof, Kita Gropiusring, 01.05.2020
Tanja Bremer, Kita Lavendelweg, 01.07.2020
Birte Bruns, Kita Scheplerstraße, 14.03.2020
Emine Dizdar, Kita Swebengrund, 29.03.2020
Regina Gajek, Kita Henriette-Herz-Ring, 28.03.2020
Heike Gerckens, Zentralverwaltung/Bauabteilung, 01.05.2020
Sonja Gernhuber, Kita Müggenkampstraße, 22.05.2020
Azin Gholamrezai, Kita Rübenkamp 15, 26.06.2020
Badi Hamke, Kita Rauchstraße, 22.05.2020
Catharina Hein, Kita Weidemoor, 19.05.2020
Heike Hoffmann, Kita Alter Teichweg, 20.06.2020
Katharina Jänich, Zentralverwaltung/Fachberatung, 26.03.2020
Veda Karabulut, Kita Flughafenstraße, 03.03.2020
Natalia Molina, Kita Baumacker, 11.07.2020
Maike Nickelsen, Kita Swebengrund, 01.04.2020
Maria Pegas da Conceicao, Kita Kaiser-Friedrich-Ufer, 06.02.2020
Sabine Perz, Kita Hohnerredder, 20.03.2020
Koviljka Petkovic, Kita Glashüttenstraße, 01.05.2020
Daniela Prengschat, Kita Winterhuder Weg, 03.03.2020
Yosma Sahin, Kita Glashüttenstraße, 01.04.2020
Olga Schell, Kita Friedrich-Frank-Bogen, 02.05.2020
Sandra Schuldt, Kita Stadtbahnstraße, 16.05.2020
Bernd Schwormstädt, Zentralverwaltung/Bauabteilung, 01.06.2020
Beate Selonke, Kita Kandinskyallee, 04.04.2020
Sevinc Sirin, Kita Alter Teichweg, 01.06.2020

Henryka Skwara, Kita Denksteinweg, 09.03.2020
Beate Sölter, Kita Tangstedter Landstraße, 24.05.2020

40-JÄHRIGES DIENSTJUBILÄUM:

Brigitte Albrecht, Zentrale/Betriebsrat, 01.03.2020
Andrea Beck, Kita Schlicksweg, 01.07.2020
Marina Bohn, Kita Eddelbüttelstraße, 23.07.2020
Gabriele Brandt, Kita Lothringer Straße, 26.04.2020
Sylke Colditz, Kita Prassekstraße, 01.07.2020
Petra Drews, Kita Rabenhorst, 01.07.2020
Regina Harms, Kita Schneverdinger Weg, 15.05.2020
Elfriede Koch, Kita Hermannstal, 01.04.2020
Bärbel Korte, Kita Franz-Marc-Straße, 12.04.2020
Traute Krüger, Kita Bekkamp 60, 12.05.2020
Renate Kuckling, Kita Swatten Weg, 22.03.2020
Christine Levin, Kita Wiesnerring, 26.04.2020
Manuela Marquardt, Kita Markusstraße, 01.07.2020
Roswitha Marten, Kita Elfenwiese, 16.06.2020
Irmgard Möller, Kita Spitzbergenweg, 01.07.2020
Christiane Michels, Kita Böcklerstraße, 10.06.2020
Gabriele Oldag, Kita Osterbrook, 13.03.2020
Petra Schröder, Kita Lavendelweg, 30.07.2020
Janet Siemers, Kita Eddelbüttelstraße, 23.07.2020
Anke Stock, Kita Blostwierte, 01.07.2020
Elke Wridt, Kita Emilienstraße, 26.07.2020

RUHESTAND:

Margherita Acri del Vecchio, Kita Sanitasstraße, 31.07.2020
Rita Andersen, Kita Behringstraße, 31.08.2020
Karin Baße, Kita Steglitzer Straße, 31.07.2020
Eva

Becker, Kita Sturmvogelweg, 31.03.2020
Dagmar Bleßner, Kita August-Bebel-Straße, 31.07.2020
Christiane Dohrau, Kita Lothringer Straße, 30.06.2020
Hildegard Feldhoff, Kita Alter Teichweg, 30.04.2020
Renate Flessner, Kita Ottenser Hauptstraße, 31.05.2020
Doris Föllmann, Kita Knabeweg, 31.07.2020
Karin Franz, Kita Bauerberg, 30.06.2020
Gudrun Fröhlich, Kita Martinistraße, 30.06.2020
Sylvia Guth, Kita Tweeltenmoor, 31.07.2020
Ingrid Kalben, Kita Kohlhöfen, 31.03.2020
Katharina Krüger, Kita Möllner Landstraße, 30.04.2020
Bärbel Ment, Kita Lavendelweg, 31.03.2020
Monika Meyer, Kita Zeiseweg, 31.07.2020
Bärbel Mouflouzeli, Kita Försterweg 6, 31.07.2020
Gabriele Podlewski, Kita Greifswalder Straße, 31.03.2020
Maren Purwin, Kita Rübenkamp 123, 31.07.2020
Carmen Raudszus, Kita Ottenser Hauptstraße, 30.04.2020
Iris Schrader, Kita Achtern Born, 31.03.2020
Petra Stemmer, Kita Eckermannstraße, 31.03.2020
Anna Ullrich, Kita Bekassinenu, 30.04.2020
Barbara Vagedes, Kita Kohlhöfen, 31.05.2020
Esther Wolf, Kita Alter Teichweg, 30.06.2020
Amelie Wrobel, Kita Rübenkamp 15, 30.06.2020

Unter ‚Personelles‘ werden die Kolleginnen und Kollegen benannt, die uns von der Personalabteilung bis zum Redaktionsschluss gemeldet wurden. Alle danach eintreffenden Namen werden in der nächsten Ausgabe der Stadtkinder veröffentlicht.



Auf den Flügeln der Phantasie

Kita Rabenhorst. Eine interaktive Lesung mit der Autorin Maya Geis.
Von Dagmar Dittmers, Abteilungsleiterin

Im vergangenen Jahr informierte uns die Beratungsabteilung der Elbkinder, dass Kitas an einer Buchauslosung des **Carlsen-Verlages** teilnehmen können. Unsere Kita Rabenhorst machte natürlich mit. Und gewonnen haben wir auch! Nämlich eine Buchvorstellung mit der Hamburger Autorin **Maya Geis**.

Und so bekamen unsere Brückenjahrkinder einige Monate später Besuch der Schriftstellerin, die von der Lektorin **Nele Banser** begleitet wurde.

Unsere Kinder erlebten eine spannende, fröhliche und lebendige Buchvorstellung. Das war aber keine Lesung im klassischen Sinn, sondern eine interaktive Variante mit hohem Mitmachcharakter. Maya Geis stellte den Vorschulkindern ihr Buch „Klitzeklein oder riesengroß? Ich kenne schon die Unterschiede“ vor. Und lud ihre kleinen Zuhörer z.B. ein, die Tiere aus dem Buch, von winzig bis riesig, zu erkennen und darzustellen. Wie hoch ist eine Giraffe? Die passt hier gar nicht rein, die müssen wir draußen parken! Die Ameise ist tausendmal kleiner und kann sich deshalb überall verstecken. Wieviel ist tausend? Nicht so viel. Doch eher eine Million mal kleiner? Die Kinder reimten auch mit größtem Vergnügen Verse zu Ende „Der Pinguin liebt's kalt im Eis ... Das Kamel mag's lieber heiß!“ oder „Die kleine Maus ist meistens grau... Der Schmetterling? Ganz bunt – genau!“

Um den Kindern den Aspekt der Unterschiedlichkeiten näherzubringen, wurden sie von unseren Gästen ermuntert zu erzählen, was sie jeweils besonders gut können und was ihnen besonders viel Spaß macht. Divine kann gut Handstand, Josse spielt leidenschaftlich und gut Volleyball. Frederik kann gut malen, während Jule schon den Radschlag beherrscht.

Die Kinder hatten viel Freude daran, sich über ihre so ganz unterschiedlichen Fähigkeiten auszutauschen und voneinander Tipps zu bekommen, „Wie geht ein Radschlag? Ich traue mich das nicht!“ „Kannst du mir helfen

ein Auto zu malen? Meins sieht immer aus wie ein Bus.“ Zur Vertiefung und als fröhlichen Ausklang dieser ganz besonderen Lesung malten die Kinder dann ihre Lieblingstiere in den buntesten Farben.

Interaktives (Vor)Lesen, wie es unsere Gäste hier anwendeten, ist so wertvoll, weil die Sprachkompetenz von Kindern damit besonders gut gefördert wird. Natürlich setzen auch wir Erzieherinnen im Kita-Alltag ähnliche Lese- und Vorleserunden ein, bei denen nicht nur vorgetragen und zugehört wird. Mit Maya Geis und Nele Banser in der Gruppe bekam das Ganze aber wieder einen anderen Charakter. Sie brachten ihren eigenen Stil ein und die Neugier der Kinder auf die „Neulinge“ tat ein Übriges. Fragen zum Vorgelesenen regen zum Nachdenken an, und eigene Erklärungen zum Gehörten fördern die Entwicklung des Wortschatzes. Der lebendige Austausch zwischen den Kindern weckt phantasievolle Gedankenspiele und animiert zu ulkigen Wortspielen. Kinder lieben Nonsensverse, und einmal angeschoben sprudeln die Ideen. Ganz nebenbei übt das auch das Sprechen vor Anderen – sehr hilfreich, wenn man bald in die Schule kommt.

Motivierende Inhalte, die das Kind persönlich ansprechen, fördern den Zugang, sich mit dem Gehörten intensiv auseinanderzusetzen. Kinder erleben Geschichten hautnah und die Erzählungen verleihen ihrer Phantasie Flügel. Interaktives Lesen regt schon die Jüngsten ab zwei Jahren dazu an, sich mit dem Zusammenhang von Dingen und Begriffen zu beschäftigen, genau hinzuschauen und Gesehenes mit den eigenen Erfahrungen zu vergleichen. Und ganz von selbst wird dabei der Wortschatz spielerisch erweitert.

Wieder einmal hatte sich an diesem Vormittag gezeigt: „Bücher sind fliegende Teppiche ins Reich der Phantasie“, wie der amerikanische Autor James Daniel es so richtig formulierte. Herzlichen Dank bei Maya Geis und Nele Banser für ihren Besuch! Und Bücher werden in unserer Kita noch viele Generationen von Kindern beflügeln! □



Spielend lesen lernen!

Elbkinder. 15 Kitas erhalten den Hamburger Bücherkoffer.
Von Anna Kornbrodt, Fachberaterin

In 15 unserer Kitas können die Kinder demnächst in großzügig bestückten Bücherkoffern stöbern und Bücher und CDs im Ausleihsystem mit nach Hause nehmen. Der Verein **coach@school** hat diese mehrsprachigen Bücherkoffer für Schulen und Kitas entwickelt. Schirmherrin des Projektes ist die Hamburger Autorin **Cornelia Funke**. Mit dem Bücherkoffer soll die Kooperation von Kita und Familien rund um die Themen „Bücher“ und „Vorlesen“ gestärkt werden. Für die Eltern sind im Koffer auch mehrsprachige Anleitungen zum familiären Vorlesen sowie Bastelanleitungen zu finden.

Auch die Kitas der Elbkinder verfolgen in ihrer täglichen Arbeit das Ziel, familiäres Vorlesen in der Erstsprache und einen freudigen, kreativen Umgang mit Büchern zu fördern. All dies erleichtert den Kindern den Umgang mit Sprache und fördert die kognitiven Kompetenzen.

Die Elbkinder freuen sich deshalb sehr über die großzügige Spende, die das eigene Bücherangebot der Kitas ergänzt! □

Nähere Informationen zum Hamburger Bücherkoffer finden Sie auch auf der Website coachatschool.org



Kita Denksteinweg



Kita Lothringer Straße



Kita Jungborn



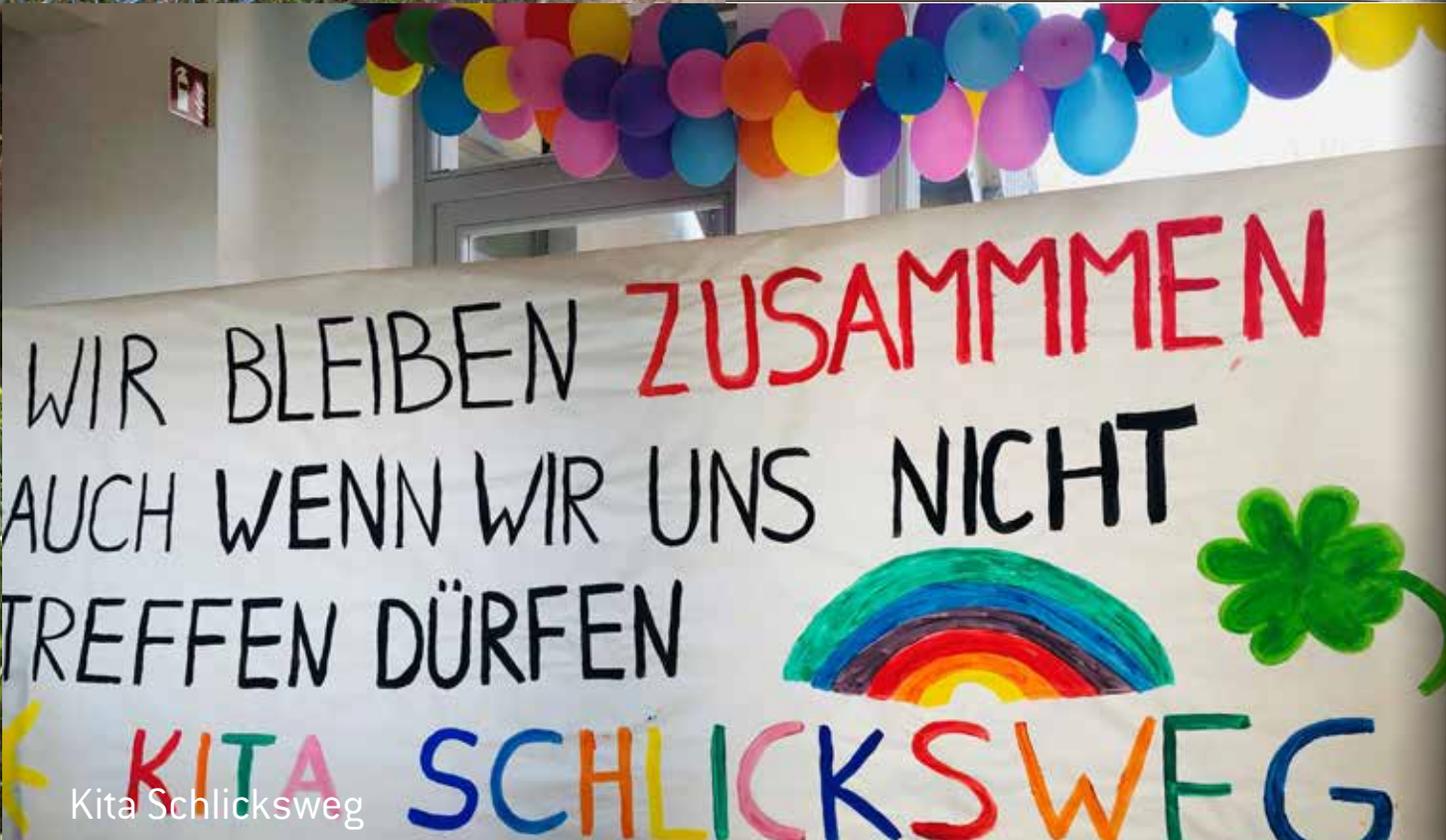
Kita Bindfeldweg



Kita Am Blumenacker



Kita August-Bebel-Straße



Kita Schlicksweg



Kita Grasweg



Kita Hartzloh



Kita Struenseestraße



Kita Berzeliusstraße



Kita Schlicksweg



Kita Sturmvogelweg



Kita Schneverdinger Weg

Baustelle? Egal – wir machen was draus!

Kita Eckermannstraße. Kreativität trotz schwieriger Sanierungszeit.
 Von Marvin Gammrath, Heilerzieher

Unsere Kita Eckermannstraße hatte in den vergangenen Monaten einiges an sozusagen fremdbestimmten Krisen zu meistern. So musste aufgrund eines Wasserschadens der Großteil des Neubaus grundsaniert werden. Da der laufende Betrieb für solch eine große Kita nicht einfach ausfallen kann, galt es, sich mit den Bedingungen zu arrangieren. Der ständige Lärm, die neuen Gesichter der Bauarbeiter und die erforderliche Flexibilität bei der Gestaltung von Wegemöglichkeiten stellten alle Mitarbeitende vor schier unlösbare Aufgaben.

Dies alles führte anfänglich für Eltern, Erzieher, Leitung und auch Kinder zu einer teilweise befremdlichen Situation. Es galt nun, die Kita als Raum so zu gestalten, dass sie trotz der zahlreichen Baustellenwände weiterhin Geborgenheit

und Sicherheit ausstrahlt. Aber was stellt man an, wenn doch überall die kahlen Bretterwände herumstehen?

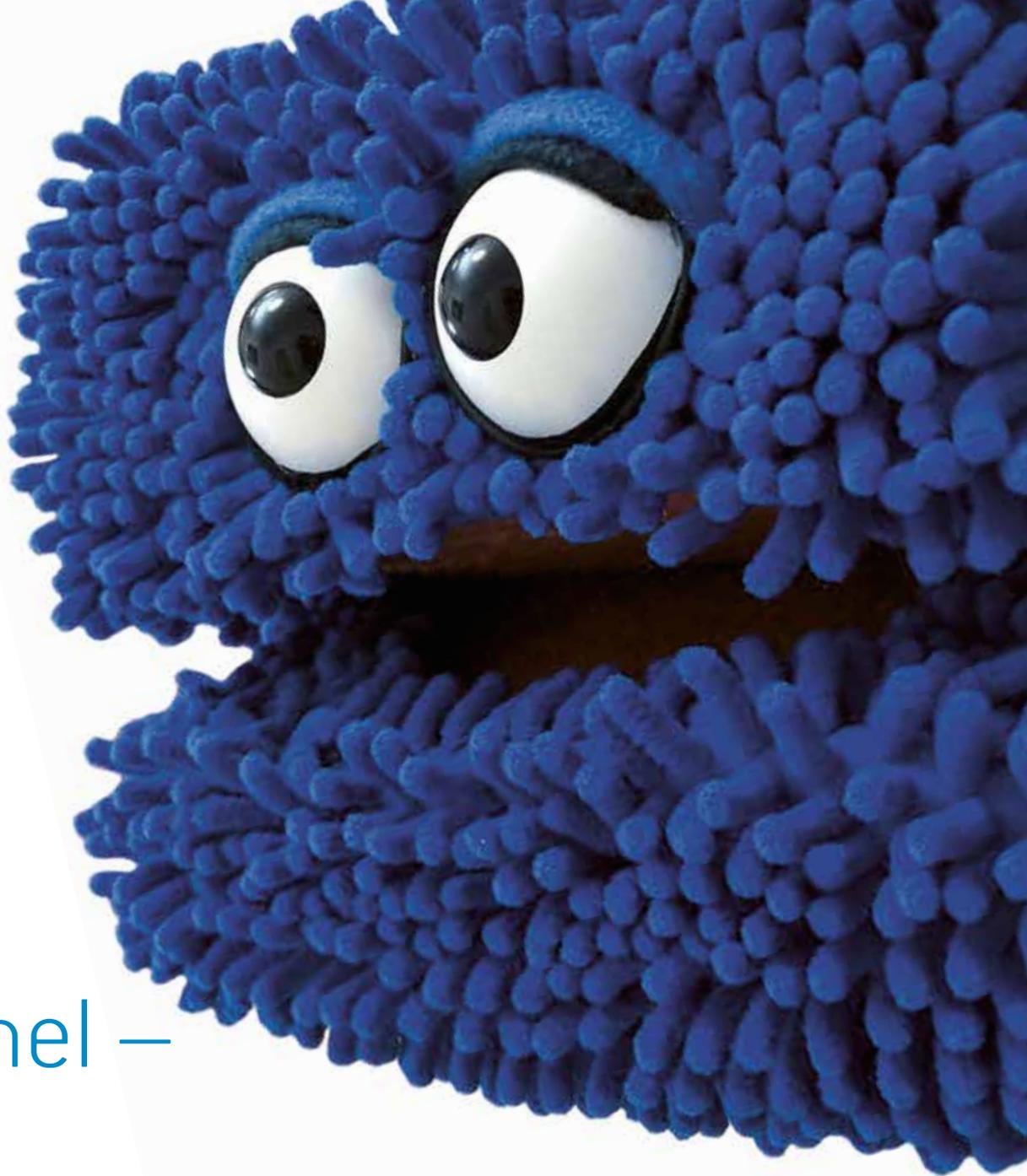
Und so kamen wir auf die Idee, die unangenehme Situation zu nutzen und sie einzubinden in den Kita-Alltag, der ja stark von der Kreativität der Kinder geprägt ist. Wir fragten die Baufirma, ob es möglich sei, die tristen Trennwände zu bemalen, um so wieder für eine gemütliche, kindgerechte Atmosphäre in den Fluren und Räumen zu sorgen. „Kein Problem“, bekamen wir zur Antwort. Und so organisierten sich die Gruppen selbst und vereinbarten Ziele für dieses spontane Projekt. Klar war, dass jedes Kind und jede Gruppe die Chance haben sollte, seine eigenen Themen auf die neuen „Leinwände“ zu transportieren. Nach anfänglichen Startschwierigkeiten entwickelte sich

das Ganze schnell zum Selbstläufer und sogar Eltern und Therapeuten verewigten sich auf den neuen und im Überfluss vorhandenen Malflächen.

Und was da nicht bald alles in den herrlichsten Farben prangte: Exotische Phantasiepflanzen reckten sich in lichte Himmel, karierte Elefanten (genau, ein gewisser Elmar ...) spazierten an Meeresstränden und lächelnde Kopffüßler genossen die Vielfalt einer Blumenwiese. Dass sich darunter eigentlich triste Bretterwände verbargen – vergessen.

Fazit: Ich als Erzieher kann nur jedem ans Herz legen, vermeintliche Notsituationen kreativ zu nutzen, statt seine Energien (nur) mit Klagen zu verschwenden. □





Hummel Hummel – Mopp Mopp!

Kita Rübenkamp 123. Bob der Mopp als Botschafter für die Leistungen der Reinigungskräfte.
Von Matthias Schnack, Kita-Leiter

Okay, jetzt ist es also soweit. Ich spreche mit einem blauen Wischmopp. Mit Bob. So heißt er. Vielleicht sollte ich über ein Sabbatical nachdenken. Aber halt, stopp! Habe ich doch gelernt: MENTALISIEREN! Was also könnte der Mopp von mir wollen?

Schade Marmelade, ich komme nicht drauf. Kannste nix machen. Es ist helllichter Tag. Muss ich mir Sorgen machen? Falsche Matrix?

Bis hierher war der Morgen ganz normal. Kind in die Kita gebracht, die anderen alleine in die Schule, ich dann selber in die Kita.

„Tach!“ Was soll man auch einem blauen Wischmopp mit Fransen über den Augen erwidern?

Bob sagt „Moin“ zu mir. Ich reflexartig „Tach!“ Was soll man auch einem blauen Wischmopp mit Fransen über den Augen erwidern? Frisurmäßig 80er, würde ich tippen. Duran Duran oder Modern Talking. Bei Bob sonst bei mir gerne der aus Jamaika („No Mopp, No Cry“ würde der jetzt vielleicht singen). Oder zu Hause auch der Baumeister. Als alter Simpson-Fan auch Tingeltangel-Bob.

Aber wer ist dieser Bob?! Der mich nun fragt, ob denn hier auf Sauberkeit geachtet werde. Der kann ganze Sätze. Hammer! Und ich bekomme das Grinsen nicht aus der Stimme, verflixt. Ist aber auch nicht einfach, ein Poker-

face aufzusetzen im Zwiegespräch mit einem blauen Wischmopp. Und diese Augen! Hat ein bisschen was von Groby und Krümelmonster. Hach, waren das Zeiten! Manamana, bipibidip, Manamana... Graf Zahl! Okay, ich höre schon auf.

Ich muss träumen, denke ich mir, liege ich noch im Bett? Nein, definitiv Kita Rübenkamp 123.

Dann fällt es mir wieder ein. Den weiß bekleideten Arm, der in dem Wischmopp steckt, kenne ich. Gehört zu Daniel. Und die Stimme vom Wischmopp ist doch... richtig, Daniels Stimme. Mit sehr starkem Hamburger Platt-Slang. Daniel ist ein Freund und im Werbebereich tätig. Grob umrissen. Er hatte mich gefragt, ob die Agentur einen Imagefilm, den es ähnlich auch über Reinigungskräfte in Schulen gibt, bei uns in der Kita drehen könnte.

Logo, sehr gerne!

Als es in meinem Büro dann mit mir weitergeht (das war ursprünglich nicht geplant) bin ich endgültig in der Realität angekommen. Bob, der Wischmopp, ist der Protagonist und Botschafter des Imagefilmes für die Reinigungskräfte in Kitas. Es geht darum, den Menschen Wertschätzung und Respekt zu zollen, die täglich für Sauberkeit in der Kita sorgen. Vorher hat Bob schon mit anderen Reinigungskräften in den öffentlichen Gebäuden der Stadt gearbeitet. Die Serie der witzigen, flippigen Kurzfilme geht auf eine Initiative der Finanzbehörde/Abteilung Gebäudereinigung zurück. Gute Sache, machen wir gerne mit! Besonders unsere Hausarbeiterin **Sabine Lemanczyk**, die immer mal bei DSDS mitmachen wollte (natürlich Spaß, hallo!), war sofort dafür. „Klar mache ich da mit, kein Ding!“ Und setzte

ihre Aussage in einen lockeren Auftritt vor der Kamera um. Keine Angst vor gar nix!

Auch dabei: Unsere Vorschul-/Brückenjahrtruppe „Mullewupps“ und ein paar von unserer 1- bis 4-jährigen Truppe, den „Appelsnuten“; wir haben ja plattdeutsche Namen für unsere Gruppen. Für die Kinder war es relativ normal, sich mit einem blauen Wischmopp zu unterhalten. Ach herrlich, man (Mann) müsste nochmal Kind sein dürfen!

Das ganze Ding war dann in geschmeidigen drei Stunden durch. Zwei, drei Takes – und gut. Professionelles Team, Kiddies mit Spaß dabei, Sabine Lemanczyk als Naturtalent und ich war, naja, auch kurz dabei und stets bemüht...

Wer sich das Ganze ansehen möchte: der Imagefilm „Bob, der Mopp“ steht natürlich auf elbkinder-kitas.de (dort auf unserer Rübenkamp-123-Homepage) und ebenso auf der Seite der Finanzbehörde sauberesmiteinander.de

Da liest man übrigens auch viele interessante Infos. Wussten Sie z. B., dass die Reinigungskräfte der öffentlichen Hamburger Gebäude 4,6 Mio. Quadratmeter reinigen? Täglich. Das entspricht 644 Fußballfelder. Wir jammern jetzt nicht mehr über Wohnung saugen und Badezimmer putzen.

So half unsere Kita Rübenkamp 123 dabei, den großartigen Leistungen der Putz- und Reinigungskräfte in den Kitas und an vielen anderen öffentlichen Orten dieser Stadt mehr Wahrnehmung zu verschaffen.

Und Sorgen um meinen Geisteszustand muss ich mir nun auch nicht mehr machen. Um mit Bob zu sprechen: „Hummel Hummel, Mopp Mopp!“ □

Wir trauern um Margarete Kossolapow

Frau Kossolapow verstarb nach langer, schwerer Krankheit am 11. April 2020.

Wir verlieren mit ihr nicht nur eine langjährige und überaus engagierte Regionalleiterin und Kollegin, sondern auch einen liebenswerten Menschen. Margarete Kossolapows Freundlichkeit und Heiterkeit, die sie auch in schweren Lebenssituationen nicht verlor, werden wir in warmherziger Erinnerung behalten.

Unser tief empfundenes Beileid gilt der Familie.

Elbkinder Vereinigung Hamburger Kitas gGmbH

Wir trauern um Astrid Kasperczyk

Unsere ehemalige Kita-Leiterin verstarb am 27. März 2020 nach kurzer, schwerer Krankheit.

Astrid Kasperczyk war über vierzig Jahre für die Elbkinder tätig und bis zuletzt eine hoch engagierte, kompetente und sehr teamorientierte Kita-Leiterin.

Sie hat über Jahrzehnte hinweg maßgeblich die Geschehnisse der Kita Druckerstraße mitgestaltet und verantwortet. Im gesamten Betrieb war Frau Kasperczyk wegen ihrer ausgeprägten Fachlichkeit, aber auch wegen ihrer Kollegialität und Fairness hochgeschätzt. Sie war eine wunderbare Kollegin! Ende April wäre sie in den wohlverdienten Ruhestand gegangen.

Wir sind sehr traurig und werden Astrid Kasperczyk in dankbarer Erinnerung behalten.

Unser tief empfundenes Beileid gilt ihrer Familie.

Angela Dobinsky, Regionalleiterin des Kreises IV, im Namen der Kitas und der Geschäftsführung

